

# "KLIMANEUTRALE ERDGASTARIFE WERDEN BELIEBTER"

GAS & WÄRME

⊕ Add-on ⌚ 19.07.2021 - 11:32

🔖 MERKEN 🖨️ DRUCKEN



*Das Thema Klimaneutralität erfährt großen Zuspruch, betonen Julia Pösl und Malte Mertens. (Foto: Bischoff & Ditze Energy GmbH & Co. KG)*

Hamburg (energate) - Bischoff & Ditze Energy war als erstes deutsches Unternehmen im Jahr 2005 bei der Verbuchung von Ökostromzertifikaten für die Stromkennzeichnung dabei. Inzwischen wächst auch die Bedeutung klimaneutraler Erdgastarife bei den insgesamt 150 Kunden. energate befragte die beiden Geschäftsführer, Julia Pösl und Malte Mertens, zum Geschäftsfeld.

energate: Frau Pösl, Herr Mertens, immer mehr Energieversorger bieten klimaneutrale Erdgastarife an. Welche Zielgruppe steht Ihrer Erfahrung nach im Vordergrund?

Pösl: Das Thema Klimaneutralität und CO<sub>2</sub>-freies Handeln erfährt derzeit einen unglaublichen Zuspruch. Die Zielgruppen sind vielschichtiger geworden. Während vor ein paar Jahren klimaneutrale Erdgastarife noch ein Nischenprodukt waren, gewinnt das Thema an Beliebtheit und es werden nun Kunden aus allen Segmenten bedient. Entweder weil sie es aktiv wollen, sei es aus Klimaschutz- aber auch aus Imagegründen, oder weil der Wettbewerbsdruck es erfordert. Stadtwerke stellen somit für ihre Privat- und Gewerbekunden mehr und mehr auf ein klimaneutrales Erdgasportfolio um, um das nachhaltige Profil zu schärfen und über den Aspekt CO<sub>2</sub>-Fußabdruck Kundenbindung zu schaffen.

**Mertens:** Neben den klimaneutralen Gasstarifen gibt es Beispiele aus allen Geschäfts- und Produktionsbereichen: Produktionsprozesse, der ÖPNV oder auch Druckerzeugnisse werden klimaneutral gestellt. Auch im Bereich Sport ist das Thema angekommen. Beispielsweise wurden die bei der diesjährigen Europameisterschaft im Fußball anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert. Somit ist ein klimaneutrales Energieangebot bei Versorgungsunternehmen fast schon ein Muss geworden.

**energate:** Welche Arten von Klimaschutzprojekten eignen sich dafür?

**Pösl:** Wichtig für ein gutes Klimaschutzprojekt ist das Kriterium der Zusätzlichkeit. Dies ist gewährleistet, wenn Projekte nicht nur klimawirksame Emissionen reduzieren, sondern auch zur nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beitragen - im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDGs). Der zugrundeliegende Standard (zum Beispiel Gold Standard) oder ein TÜV-Kriterien-Katalog (zum Beispiel TÜV Rheinland "ÖkoPLUS") kann hierbei hilfreich sein, ein passendes Projekt mit Mehrwert zu finden.

**energate:** Stadtwerke beschäftigen sich vor dem Hintergrund des BEHG auch mit der Frage, wie Erdgasvertrieb funktionieren kann. Warum hier Ökogas?

**Mertens:** Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist verpflichtend für EVU mit Gasvertrieb und/oder Mineralölvertrieb. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Erdgas ist in dem Sinne eine "Steuer" dafür, dass man den CO<sub>2</sub>-intensiven Energieträger Erdgas nutzt. So sollen gleichzeitig Anreize gesetzt werden, um unter anderem den Erdgasverbrauch zu reduzieren und somit Emissionen zu vermindern, denn unverändert bleibt der Tatbestand, dass Erdgas auch mit der Abgabe weiterhin CO<sub>2</sub>-intensiv ist. So ist erst durch den Einsatz von Klimaschutzzertifikaten die Klimaneutralität gegeben.

**Pösl:** Gemäß dem Leitmotto für klimaneutrales Wirtschaften für Unternehmen - vermeiden, reduzieren, kompensieren - bietet der Einsatz von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten die Möglichkeit, nicht nur klimafreundlich zu wirtschaften, sondern als klimaneutrales Unternehmen zu agieren und die verbleibenden Emissionen zu 100 Prozent zu kompensieren. So können alle verbleibenden CO<sub>2</sub>-Emissionen, unter anderem aus dem Erdgasbereich auf freiwilliger Basis über den Kauf von Klimaschutzzertifikaten aus konkreten Klimaschutzprojekten kompensiert werden. Vor diesem Hintergrund schließen sich die beiden Instrumente (CO<sub>2</sub>-Abgabe versus Klimaschutzzertifikate) nicht aus, sondern - ganz im Gegenteil - ergänzen sich sehr gut, und fördern das klimaneutrale Wirtschaften von Unternehmen beziehungsweise Stadtwerken und EVU.

*Die Fragen stellte Michaela Tix, energate-Redaktion Essen.*

---